

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen)

bei
Herrn Buchdruckereibes. B a b k
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haasen-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Moffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 23.

22. März 1893.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der Frau Emilie Agnes verw. Dorn, geb. Leistmann hier, soll das zu deren Nachlaß gehörige, in der Kamener Straße gelegene Hausgrundstück Nr. 200 des B.-G., sub Fol. 126 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnik,

Montag, den 27. März 1893,

Vormittags 10 Uhr

an Amtsstelle freiwillig versteigert werden.

Der Ersteher hat im Termine 1000 M. anzuzahlen.

Die sonstigen Versteigerungsbedingungen sind aus dem im Amtshause hier aushängenden Anschlag zu ersehen.

Königliches Amtsgericht Pulsnik,
am 11. März 1893.

Weise.

Al.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des Gartennahrungsbefizers

Ludwig Eduard Boden in Großröhrsdorf

sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke, und zwar:

- 1., die Gartennahrung Nr. 194 des B.-G., Fol. 265 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf mit den Flurstücken Nr. 27, 1105, 1153, 1155 des Flurbuchs, zusammen 2 Hk. 74,3 Ar umfassend, mit 77,30 Steuer-Einheiten,
- 2., das in Fol. 265 miteingetragene Gartengrundstück Nr. 26 des Flurbuchs, an 12,8 Ar, mit 4,45 St.-G.,
- 3., die in Fol. 367 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf eingetragenen Feldgrundstücke Nr. 1120 des Flurbuchs, an 94,8 Ar mit 6,95 St.-G.,
" 1121 " " " 58,2 " " 3,49 " " "
" 1132 " " " 1 Hk. 14,4 Ar mit 32,88 St.-G.,
- 4., das Feld- und Wiesengrundstück Nr. 1129 des Flb., an 77,2 Ar mit 18,64 St.-G., sub Fol. 375 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf,
- 5., das Wiesengrundstück Nr. 1146 des Flb., an 24,6 Ar mit 1,85 St.-G., sub Fol. 788 des G. H.-B. für Großröhrsdorf, und
- 6., das Gartengrundstück Nr. 25 des Flurbuchs an 4,1 Ar mit 1,65 St.-G., sub Fol. 793 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf,

den 29. März 1893,

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle im Nachlaßgrundstück, meistbietend freiwillig versteigert werden.

Die Ersteher haben sofort ein Zehntel der Erhebungssumme anzuzahlen.

Die sonstigen Versteigerungsbedingungen sind aus den im Amtshause hier und im Gasthose „zum Stern“ in Großröhrsdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Königliches Amtsgericht Pulsnik,
am 14. März 1893.

Weise.

Al.

Im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute auf Fol. 227 die Firma Aug. Gräfe in Pulsnik und als deren Inhaber der Spediteur und Kohlenhändler Herr Karl August Gräfe daselbst eingetragen worden.
Pulsnik, am 18. März 1893.

Königliches Amtsgericht.

Weise.

B.

Bekanntmachung.

Wegen Abtragung des an der Kurzen Gasse gelegenen Feilgenhauer'schen Hausgrundstückes wird die Kurze Gasse bis auf Weiteres für den Wagen- und Fußverkehr gesperrt und letzterer nur den Anwohnern gestattet.
Pulsnik, am 20. März 1893.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgrmstr.

Aus der Militär-Kommission des Reichstages.

Die Militär-Kommission hat am 17. d. M. die zweite Lesung über Erwarten schnell zu Ende geführt. Bei Beginn der Sitzung hatte es den Anschein, als ob die Generaldiskussion noch einen breiten Umfang annehmen werde; dieselbe wurde aber gegen 1 Uhr geschlossen und zur Spezialdiskussion ergrieff Niemand das Wort. Die konservativen Redner, von Hammerstein, von Reudell und von der Schulenburg traten mit großer Wärme für die Regierungsvorlage ein, während die übrigen Redner in erster Linie die von ihnen oder ihrer Fraktion gestellten Anträge zur Annahme empfahlen. Der Abg. Richter wandte sich namentlich gegen den neuen Kompromißantrag Bennisgen's, der etwa 43 Millionen fortdauernde Mehrausgaben erfordere und in den Augen des Reichskanzlers doch nur eine Abschlagszahlung darstelle. Mit der gegenwärtigen Regierung könne man in militärischen Fragen überhaupt nicht paktiren. Der Reichskanzler wies den letzten Vorwurf auf das Entschiedenste zurück; die Regierung habe in den 28 Kommissionsitzungen stets bereitwillig und ausgiebig Rede und Antwort gestanden, keiner der vorgebrachten militärischen Gründe habe widerlegt werden können. — Hierauf ergrieff der Abg. von Bennisgen das Wort zu einer bemerkenswerthen Rede. Er gebe die Hoffnung auf eine Verständigung noch immer nicht auf; sei es nicht mit diesem, so doch mit dem neuen

Reichstage. Der Redner empfahl nochmals eindringlich die Annahme seines Antrages. Der Reichskanzler möge sich nicht von dem wohlbegreiflichem Gefühl, als Haupturheber der beabsichtigten großen Militärreform bestimmen lassen, es sei in erster Linie zu erwägen, ob eine so gewaltige Mehrbelastung zu ertragen sei. Beharre der Kanzler auf seinem ablehnenden Standpunkt, so sei eine Verständigung mit diesem Reichstage absolut ausgeschlossen; dann bleibe nur die Auflösung des Reichstages, welcher ein Wahlkampf von nie dagewesener Heftigkeit und Demagogie folgen werde. Der Reichskanzler erwiderte, daß er nicht glaube, daß mit der nationalliberalen Partei ein Konflikt ausbrechen werde; er habe die vollste Ueberzeugung, daß die Kosten der Vorlage wohl anzubringen seien. Abg. Richter bezeichnete die Auslassungen des Abg. von Bennisgen als sehr beherzigenswerth und polemisirte dann gegen die Aeußerungen des Reichskanzlers. Es folgten noch kurze Erklärungen der Abgg. Grafen Kleist, v. Komierowski und Dr. Lieber, welcher letzterer betonte, daß kein Mitglied des Centrums auf den Boden des Bennisgen'schen Antrages treten werde; dann erfolgte der Schluß der General-Debatte und da zur Spezialdiskussion sich Niemand zum Wort meldete, ging man zur Abstimmung über: Die Regierungsvorlage wurde gegen die 6 Stimmen der konservativen abgelehnt. Alle übrigen Anträge wurden ebenfalls gegen die Stimmen der Antragsteller und ihrer Fraktionsgenossen abgelehnt. Für den Antrag Richter zu § 2 stimmten die drei Freisinnigen und der Volksparteiler

Hausmann, der Abg. Hünze enthielt sich der Abstimmung; für den Antrag v. Bennisgen stimmte auch der Pole von Komierowski. — Damit war die zweite Lesung der Militärvorlage in der Kommission beendet. Zum Berichterstatter wurde Abg. Groeber (Fr.) gewählt. Die nächste Sitzung der Kommission, in welcher der schriftliche Bericht zur Vorlesung gelangen wird, ist für die Zeit vom 14.—17. April festgesetzt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Es ist in Erinnerung zu bringen, daß nach gesetzlicher Vorschrift die Besitzer von Gärten und Fruchtbäumen die letzteren und die denselben zunächst befindlichen Gebäude und Mauern von Raupennestern, Schmetterlingseiern und Puppen zu reinigen haben. Bei diesem Abraupen sind jedoch diejenigen gelblichen und weißen Gespinnste, welche einzeln etwa die halbe Größe eines Roggenkornes haben und sich in länglichen Häutchen an Bäumen und Mauern finden, zu schonen, da diese nicht Schmetterlingseier, sondern die Puppen der kleinen Schlupfwespen enthalten, welche letztere ein natürliches Vertilgungsmittel der Raupen sind.

— Ueber den in voriger Nummer bereits angezeigten Vortrag des Herrn Hänichen aus Lockwitz in Hauswalde, über das Thema: „Landwirthschaft, Handwerk, Judenthum“, erhalten wir folgende Zuschrift: Der geräumige Saal war bereits vor Beginn der Versammlung dicht be-

seht. Den Vorsitz führte Herr Gräfe-Bischofswerda, der die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und König eröffnete. Ehe der Genannte jedoch Herrn Hähnchen das Wort ertheilen konnte, zeigte es sich durch Rufe wie „Büreauwahl“ und „Geschäftsordnung“, daß eine beträchtliche Anzahl Sozialdemokraten unter der Führung des Herrn Dr. Knadauer, Redakteur der Sächs. Arbeiterzeitung, sich eingefunden hatte. Da diese Genossen jedoch sahen, daß hiermit nichts zu erreichen war, so zogen sie es vor, trotz der Aufforderung des Vorsitzenden, doch in der Debatte zu sprechen, den Saal zu verlassen. Nunmehr begann Herr Hähnchen seine Ausführungen. Derselbe wies an der Hand mannigfacher Beispiele nach, wie das Judenthum es ist, welches durch seinen überall zerkend wirkenden Einfluß und durch sein Streben nach der Weltherrschaft, die heutigen schweren Gefahren verschuldet, in neuen Handwerk und Landwirtschaft sich befindet. Der überaus gewandte Redner erntete dann auch den wohlverdienten Beifall und dem Reform-Verein für das Rödertal wurden 32 neue Mitglieder hierdurch zugeführt. Zu der angefügten Debatte meldete sich Niemand zum Wort. Nur wacker fort auf diesem Wege und wir können in Ruhe den nächsten Wallen entgegensehen.

Wissenschaftlicher Verkauf kranker Thiere und verdorbenen Fleisches. Zur Warnung vor dem mit Strafe bedrohten wissenschaftlichen Verkauf kranker Thiere, deren Fleisch gesundheitsgefährlich ist, dient folgender vom „Landwirth“ mitgetheilte Fall: Zwei schlesische Bauerngutsbesitzer, in deren Gehöften die Maul- und Klauenseuche geherrscht, hatten, nachdem der Kreisveterinärarzt die Seuche für erloschen erklärt und die Aufhebung der Gehöftsperrre beantragt hatte, einige Kühe an einen Fleischermeister verkauft. Beim Schlachten ergab sich, daß die Thiere an einer Folgekrankheit der Seuche gelitten hatten, das Fleisch war unansehnlich, ging sofort in Verwesung über und wurde als gesundheitschädlich von einem Thierarzt beschlagnahmt. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatten sich der Schlächter und der eine der Landwirthe vor der Strafkammer in Breslau zu verantworten; Ersterer wurde wegen wissenschaftlichen Verkaufs verdorbener Nahrungsmittel zu 6 Monaten Gefängniß, Letzterer wegen fahrlässigen Verkaufs zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Daß beide Angeklagte den Zustand der Thiere gekannt haben mußten, schloß das Gericht aus dem auffällig billigen Verkaufspreise — 150 Mark für 3 Kühe — und aus dem üblen Aussehen des Fleisches, das dem Schlächtermeister unmöglich entgangen sein konnte.

Wenn es nach der mitteleuropäischen Zeit Mittags 12 Uhr ist, zeigt die Uhr: in London 11,00. Paris 11,09. Konstantinopel 12,55. Petersburg 1,00 Uhr. — Das Verhältniß würde noch annähernd folgendes sein: Bei 12 Uhr nach der M. E. Z. hat jetzt Altenburg, Glauchau, Leipzig, Verdau, Zwidau, Meerane 11,50. Annaberg, Chemnitz, Crimmitschau, Delsnitz, Mittweida 11,52. Döbeln, Freiberg 11,53. Großenhain, Weißen 11,54. Dresden und Löbtau 11,55. Pirna 11,56. Kamenz 11,57. Bautzen 11,58. Zittau 11,59. Görlitz 12,00.

Bei der Nähe des Ostertermins seien dienstsuchende Mädchen, sowie ihre Eltern und Vormünder darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein „Volkswohl“ in Dresden eine Dienstvermittlungsstelle unterhält, welche hauptsächlich in der Absicht errichtet worden ist, solche Mädchen, die in Dresden fremd sind, vor den Gefahren der Großstadt und vor Ausbeutung und Irreführung zu bewahren. Der Verein nimmt von den Mädchen nur eine einmalige Vermittlungsgebühr von 25 Pf. und da die Nachfrage der Herrschaften eine sehr große ist, so ist jedes ordentliche Mädchen sicher, daß es auf eine Stelle nicht lange zu warten braucht. Günstig ist noch besonders, daß diese Dienstvermittlung sich im „Mädchenheim“ des genannten Vereins, Ammonstraße 24 Parterre, 3 Minuten vom Böhmischen Bahnhof entfernt, befindet, wo die Mädchen zu den niedrigsten Preisen, wöchentlich 3 Mk. 70 Pf., täglich 70 Pfg., Unterkunft und Mahlzeiten erhalten können. Da die Herrschaften die zu miethenden Mädchen am liebsten persönlich sehen wollen, so ist es zu empfehlen, daß die Mädchen sich nicht auf die Einlieferung ihres Dienstbuchs beschränken, sondern selbst nach dem Mädchenheim kommen.

Den diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen haben beizuwohnen: Sämmtliche Landwehr-Mannschaften des 1. Aufgebots mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April 1881 bis einschließlich 30. September 1881 eingestellt worden waren, sämmtliche Reservisten Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten, die zur Disposition entlassen und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften. Eine besondere Stellungsbildung erhalten die Mannschaften nicht.

Dreifaches Jubiläum des sächsischen Königshauses. Letzteres wird in diesem Jahre das 20jährige Regierungsjubiläum des Königs, das 40jährige Ehejubiläum beider Majestäten und das 50jährige Militärjubiläum des Königs begehen.

Kapitalwerth der sächsischen Staatsforsten. Derselbe wird auf etwas über 303 Millionen Mark berechnet. Dieses Kapital hat sich im Jahre 1891 mit 7 1/4 Mill. Mark Reinertrag verzinnt.

Reichstagsabgeordneter Ahlwardt wird, wie die Dresdner Nachrichten erfahren, noch einmal morgen Mittwoch in Dresden, und zwar in der Tonhalle sprechen. Wie bereits am Sonntag in Freiberg, so wird er in nächster Woche in Bischofswerda und Großenhain, ferner in Leipzig und anderen Orten Vorträge halten.

Seit einigen Tagen sind sämmtliche Dirigenten der sächsischen Militärmusikkorps mit dem Schleppläbel bewaffnet worden. Die preussischen Musikdirigenten tragen diese Waffe schon seit mehreren Jahren, während die sächsischen bisher mit dem Degen bewaffnet worden.

Auf Grund einer Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 16. Februar d. J. hat das Direktorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden die Aufmerksamkeit der dem Kreisverein angeschlossenen landwirthschaftlichen Vereine darauf gelenkt, daß die jetzige Zeit

dem Flachsbau wieder günstiger ist. Infolge einer ungenügenden Flachsernte in Rußland befinden sich die Preise in forschreitender Steigerung, die augenblicklich auf mindestens 25 Prozent der vorjährigen Notierungen geschätzt werden kann. Ein Sinken soll für die nächsten Jahre nicht zu erwarten sein.

Die 30. allgemeine deutsche Lehrerversammlung soll in der Pfingstwoche in Leipzig im Krystallpalast abgehalten werden. Außer anderen Veranstaltungen ist ein Begrüßungs- und Abschiedscommer geplant. Ferner wird ein Concert des Leipziger Lehrerchorvereins in der Albertshalle des Krystallpalastes, ein solches des Gewandhausorchesters im neuen Concerthaus, sowie eine Festvorstellung im „Alten Theater“ geboten werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Brief König Humberts an den deutschen Kaiser hat folgenden Wortlaut: „An Seine Majestät, den Kaiser von Deutschland und König von Preußen, Berlin. Als Du mir anzeigtest, daß Ihr kommen würdet, Du und die Kaiserin, um unserer silbernen Hochzeit beizuwohnen, hast Du unsere nächste Zusammenkunft unter die Auspizien einer lieben und theuren Erinnerung gestellt, die uns Glück bringen wird. Ich danke Dir vom Grunde meines Herzens. Für Marguerita und mich wird es ein Fest sein, Dich mit Deiner Frau in Rom wiederzusehen, wo Eure Gegenwart in den Augen meines Volkes ein neues und sehr werthvolles Unterpfand der innigen Freundschaft und des Bündnisses, welches unsere Völker und unsere Kronen vereinigt, sein wird. Noch einmal Dank für diesen Beweis der Liebe und Anhänglichkeit, welcher unserem Familienfeste einen solchen würdevollen Glanz verleiht. Umberto.“

Der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Friesen hat an den Vorstand der deutsch-konservativen Fraktion im Reichstag nachstehenden Antrag eingereicht: „Der Unterzeichnete beantragt, der Reichstag wolle nachstehenden Gesetzentwurf den hohen Verbündeten deutschen Regierungen zur Genehmigung vorlegen. Entwurf. § 1. Denjenigen Israeiliten, welche aus einem anderen Staate nach Deutschland einwandern, sind vom . . . an das Heimathsrecht und die damit in Verbindung stehenden bürgerlichen Rechte nur mit Zustimmung des Bundesrathes zu ertheilen. § 2. Die Gesuche von Israeiliten, welche aus einem anderen Staate nach Deutschland einwandern, sind deshalb vom . . . dem Bundesrathe zur Genehmigung vorzulegen. § 3. Die oben näher bezeichneten Gesuche sind nur in Ausnahmefällen zu genehmigen. Ueber diesen Antrag ist in der letzten Fraktionsitzung verhandelt worden; derselbe wurde schließlich von Herrn Freiherrn von Friesen zu Gunsten eines in demselben Sinne gehaltenen Antrages der Herren Dr. Mehnert und Freiherr von Hammerstein zurückgezogen.“

Die Befürworter militärischer Reformen und der Verstärkung unserer Rüstung dürfen mit einigem Neide auf Frankreich sehen, wo solche Forderungen ungleich leichter zu verwirklichen sind. Das neu projektierte französische Kadresgesetz, welches bestimmt ist, den französischen Reservformationen ihren endgiltigen Platz im Rahmen der nächsten großen Mobilmachung anzuweisen, ist in der Militärkommission soweit gefördert, daß es binnen kürzester Frist in der Kammer durchberathen werden könnte und selbstverständlich angenommen werden würde, wenn nicht die Kommissionsmitglieder in dem an sich nur löblichen Eifer, etwas möglichst Vollkommenes zu schaffen, wieder einmal des Guten zu viel thun und die von der Regierung eingebrachte Vorlage noch überbieten wollten. Seit dem Amtsantritt des neuen Kriegsministers, General Loizillon, regnet es förmlich in der Militärkommission neue Pläne, einer immer umfassender und kostspieliger als der andere, und die Regierungsvertreter haben alle Hände voll zu thun, um den Eifer der Parlamentarier im Zaume zu halten. Dem Vernehmen nach ist regierungsgewiss jetzt ernstlich auf baldige Verabschiedung des Kadres-Gesetzes in seiner vorliegenden Fassung gedrungen, weil das Interesse der Armee bei längerer Verzögerung der Entscheidung zu kurz komme. Die Militärkommission wird sich fügen, aber mit dem Vorbehalte, daß die spätere Kammer das Versäumte nachhole.

Zu Gunsten eines Handelsvertrages mit Rußland haben sich in Eingaben an den Reichskanzler die Handelskammern von Frankfurt a. d. Oder und Nürnberg, sowie die Kaufmannschaft von Stettin ausgesprochen. Wie die Landwirthschaft dagegen, so wollen jetzt die Handelskreise eine Agitation für den Vertrag organisiren.

Zur Frage der Auflösung des Reichstages äußert sich die „Post“: Wir halten die Frage der Auflösung des Reichstages für eine so ernste, folgenschwere und in ihrem Erfolge ungewisse, daß wir wenigstens sie nicht in übereilter Weise entschieden sehen möchten. Die verbündeten Regierungen können nur dabei gewinnen, wenn sich die oppositionellen Parteien vor dem ganzen Lande noch mehr ins Unrecht setzen, als es bereits geschehen ist. Das zu erreichen, wird wesentlich abhängen von der Art und Weise der weiteren Verttheidigung der Vorlage. Wenn vor der Nation klar gelegt ist, daß es sich in der That um eine Lebensfrage für die Wehrfähigkeit des geeinigten Reiches handelt, wird sie den Appell an die Vaterlandsliebe bei den Wahlen sicher im rechten Sinne beantworten.

Die „Baugewerks-Zeitung“ klagt darüber, daß trotz des eingetretenen milden Wetters die Bauhätigkeit in Berlin sich noch immer nicht in der gewünschten Weise entfalten will. Die Aussichten für dieses Jahr sind dem genannten Blatt zufolge nach wie vor recht mangelhafte und alle im Bau beschäftigten Handwerker und auch die Lieferanten von Baumaterialien haben unter der geringen Bauhätigkeit zu leiden. Am allermeisten unter der Ungunst der Zeit leiden aber die soliden Baugeschäfte, welche mit den gewissenlosen und leichtfertigen Unternehmern, welche die Handwerker hineinlegen, nicht konkurriren können.

Karlruhe, 18. März. In der hiesigen Metallpatronenfabrik hat sich vorgestern ein bedauerlicher Unglücks-

fall ereignet. Arbeiter Ristner war als Zeiger bei der Abgabe von Probeschüssen verwendet; er sollte nach Abgabe von 10 Schüssen das Ergebnis markiren. Als das nicht geschah, forschte man nach und fand Ristner schwer verwundet am Stand liegen. Eine Kugel war ihm durch das Auge gegangen. Augenscheinlich hat Ristner die 10 Schüsse nicht abgewartet, sich früher an den Stand begeben und so den unglücklichen Schuß erhalten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 18. März. Professor Kaposi demonstirte in der letzten Versammlung der hiesigen Gesellschaft der Aerzte einen Fall, der das lebhafteste Interesse der anwesenden Aerzte erregte. Es ist ein junger Kammerdiener mit Cutis laxa (lofer Haut), dessen Haut eine außerordentlich elastische Anhaftung an ihren Unterlagen am ganzen Körper besitzt, so daß er mit derselben die frappantesten Uebungen auszuführen im Stande ist. So vermag der Mann die Haut des Halses in Form einer Falte wie eine Maske über das ganze Gesicht nach oben bis über die Stirn zu ziehen und dadurch dasselbe vollständig zu verhüllen; er kann ferner die Augenbrauen über die Nase herabziehen und die Haut an beiden Schultern in Form von Flügeln ausdehnen, wodurch der Zuschauer unwillkürlich an einen Vogel gemahnt wird. Von fast allen Körperstellen kann dieser dermatologische Wundermensch Hautfalten bis zu einer Höhe von circa einem Fuß emporheben.

Karlbad. Pfarrer Feller, ein Sohn des Dresdner Oberlehrers Feller, wird am Palmsonntag als Seelsorger der hiesigen evangelischen Gemeinde eingeführt werden.

Frankreich. Paris, 18. Mär. Jules Ferry ist gestern Abends 6 Uhr 15 Min. im Sessel seines Arbeitszimmers schmerzlos verschieden. Derselbe präsidirte am Donnerstag noch dem Senate bei voller Geistesklarheit. Er hatte jedoch bereits am Sonntag, den 12. März, einen Anfall von Schwäche und klagte schon seit 14 Tagen über Athemnoth. Am Donnerstag besuchte Ferry nicht, wie beabsichtigt gewesen, eine Soiree, sondern suchte gegen 10 Uhr unter leichtem Frösteln sein Bett auf. Aber erst gegen Morgen fand er nach Morphium-Aether-Einspritzungen Linderung. Am Freitag früh 9 Uhr 20 Min. begab sich Ferry nach seinem Arbeitskabinet, litt aber tagsüber an schwerer Athemnoth, die auch durch erneute Morphium-Einspritzungen nicht gemildert wurde.

Aus der Reihe der hervorragenderen Politiker und Staatsmänner Frankreichs hat ein rascher Tod diejenige Persönlichkeit hinweggerissen, welche allen Anzeichen nach berufen gewesen zu sein schien, entscheidend in die weiteren Geschichte der Republik einzugreifen — Jules Ferry! Erst vor kurzem war dieser vielleicht bedeutendste unter den französischen Staatsmännern der Gegenwart nach einer langen Zeit fast gänzlicher politischer Zurückgezogenheit plötzlich wieder in den Vordergrund der politischen Bühne Frankreichs getreten, indem er vom Senat an Stelle des zurückgetretenen Le Royer mit großer Mehrheit zum ersten Präsidenten gewählt wurde, ein Ereignis, dessen Bedeutung jenseits der Vogesen allgemeine Würdigung fand. Denn auf allen Seiten fühlte man, daß mit der Berufung Ferrys zu der maßgebenden Stellung eines Senatspräsidenten sich eine neue Wendung in den Geschicken Frankreichs vorbereitete, da ihm seine glänzende Beredtsamkeit und ungewöhnliche geistige Begabung, seine rückichtslose Energie, sein weitreichendes Ansehen und nicht zum wenigsten sein maßloser Charakter — etwas Seltenes unter den politischen Größen des heutigen Frankreichs, wie der Panamaskandal hinlänglich bewiesen hat! — einen entscheidenden Einfluß auf die fernere Gestaltung der französischen Gesamtpolitik zu verheißen schienen. Zweifellos würde auch Ferry bei der im nächsten Jahre bevorstehenden Neuwahl des französischen Staatsoberhauptes seine Candidatur für die Präsidenschaft der Republik wiederum aufgestellt haben, nachdem er seine so ausichtsreiche erstmalige Candidatur für diesen höchsten Posten der Republik im Jahre 1887 infolge der maßlosen Wählerereien und Drohungen der Radikalen wie der extremen Monarchisten hatte zurückziehen müssen; diesmal jedoch wäre es Ferry höchst wahrscheinlich beschieden gewesen, an die Spitze des französischen Staatswesens berufen zu werden. Der rasche Tod Ferrys hat indessen der so verheißungsvollen ferneren Laufbahn dieses genialen Staatsmannes ein jähes Ende bereitet und hiermit die Hoffnungen, welche alle maßvollen und besonnenen Elemente des republikanischen Frankreichs angesichts der durch den Panamaskandal hervorgerufenen heutigen Wirren des Landes auf Ferry setzten, für immer vernichtet. Das Ableben Jules Ferrys erfolgte am Freitag Abend nach 6 Uhr, er starb an den Folgen einer Herzkrankheit, an welcher der nun Verblichene seit dem gegen ihn im Januar 1888 begangenen Attentat litt. Die Revolverkugel war damals auf den Rippen abgeplattet und hatte eine Contusion des Herzens bewirkt, die nunmehr das plötzliche Ableben Ferrys nach nur eintägigem Krankenlager herbeiführte. Der Tod Ferrys hat in ganz Frankreich einen ähnlich erschütternden Eindruck gemacht, wie seinerzeit das unerwartete Hinscheiden Gambettas, und meldet der französische Telegraph zahlreiche Kundgebungen tiefgehender Theilnahme der französischen Nation an dem schmerzlichen Ereignisse. Das Begräbniß Ferrys dürfte sich zu einem großartigen Trauerakte gestalten. Seine Annäherung an Deutschland zog ihm den unverhöhnlichen grimmigen Haß der Chauvinisten im Lande zu und letztere wußten die Volksmeinung gegen Ferry so einzunehmen, daß derselbe im Jahre 1885 zurücktreten mußte, als die Kunde von den Schläppen der Franzosen gegenüber den Chinesen die nationale Eitelkeit des französischen Volkes aufs tiefste verletzte und erregte. Nach seiner verunglückten Bewerbung um die Nachfolge Grevy's im Jahre 1887 ließ sich Ferry von seinem heimathlichen Departement in den Senat wählen, wo er indessen bis zu seiner überraschenden Berufung auf den Präsidentenstuhl niemals hervortrat. Jetzt hat nun ein plötzlicher Tod die Laufbahn dieses Mannes beendet, die für ihn reich an mancherlei bitteren Enttäuschungen und Erfahrungen, aber

(Fortsetzung in der Beilage.)

Gasthof z. Schwan, Lichtenberg.

Sonntag, den 2. April (1. Osterfeiertag):

Auftreten des Kunstmeisterfahrers der Welt,

Herrn Gustav Marschner aus Dresden,

unter Mitwirkung des **Grossröhrsdorfer Radfahrer-Clubs.**
Anfang Punkt 7 Uhr.

Eintrittspreis 60 Pfg., im Vorverkauf 50 Pfg.

Vorverkauf findet statt bei Herrn Restaur. Louis Körner, Lichtenberg, Herrn Schuhmachermeister Robert Kind, Kleindittmannsdorf, Wittve Großmann's Restauration, Leppersdorf, Herrn Braumeister Freudenberg, Großnaundorf und bei Herrn L. Friedr. Iske in Pulsnitz.

Zu diesem seltenen genussreichen Abend ladet ganz ergebenst ein
Ernst Ziegenbalg.

Eierfarben

in Päckchen zu 5, 10, 20 Pfg.

Baumwachs,

fest und flüchtig.

Sämmtliche Drogen, Chemikalien, Farben, Firnisse etc.

für Haushaltung und Gewerbe

empfiehlt zu den **billigsten Preisen**

Löwen-Apotheke in Pulsnitz

Dr. M. Pleissner.

Holz-Auktion!

Donnerstag, den 30. März, von Nachm. 1 Uhr an
gelangen auf meinem Holzschlage (Lichtenberger Pfarrwaldung, am Eierberge gelegen)
circa 50 Klaftern Scheitholz,

60 " Stöcke,

55 " Schößl Reisig,

alte kernige Waare, unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen zur Versteigerung.

Bernhard Mägel,
Lichtenberg.

NB. Abfuhr sehr gut.

Maurerfarben, Maler- und Tischler-Seime,
Oelfarben, trocken, in Del und streichrecht,
Beizen, Polituren, Politur = Spiritus, Schellack,
Broncen in allen Farbtönen,
Firnisse, Lacke, Terpentinöle, Pinsel aller Art,
Bimsteine, natürliche und künstliche,
Sandpapier,
Schmirgel-Papier und -Seinen, Holzabzieh-Papier

hält bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen

die Mohren-Drogerie,

F. Herberg.

Obermarkt Theodor Schiebllich Obermarkt

empfiehlt sein großes Lager

baumwollener Strick- und Häkelgarne,
wollener Sommer-Strickgarne
in allen Farben und Stärken,

Schweiss - Wolle,

Vigogne (echt engl.), weiss und couleurt,

Strumpflängen eignes Fabrikat,

Strümpfe, Socken u. s. w.

zu **billigsten Preisen.**

Hermann Schneider, Schneidermstr.,

Pulsnitz, Ramenzerstrasse 199, I. Etage,

empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommer-Saison sein **feinimportirtes Lager**

guter und moderner Stoffe.

Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit!

Gutes Passen!

Reelle Preise!

Mühle Friedersdorf.

Den Bewohnern von Friedersdorf und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit,
dass der Bau meines neuen Mühlwerkes nunmehr fertiggestellt ist. Dasselbe ist mit
der Neuzeit entsprechenden Maschinen versehen und bin ich dadurch in
den Stand gesetzt, von jetzt an bis auf Weiteres den Scheffel für 80 Pfg. mahlen
und für 40 Pfg. schrotten zu können.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne
Friedersdorf, den 19. März 1893.

Hochachtungsvoll

Gustav Lau.

Landwirthschaftl. Inventar- und Vieh-Versteigerung.

Dienstag, den 28. März a. c., von Vorm. 9 Uhr an,

soll wegen Pachtübergabe des seitherigen Pächters des Herrn Karl Bergmann in Görnig's
Baugut in Großröhrsdorf Nr. 165, sämmtlich vorhandenes todes und lebendes
Inventar gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Unter Anderen gelangen 4 Wirthschaftswagen, 2 Kollwagen, 1 Last- und 1 Renn-
schlitten, 1 Dreschmaschine, 1 Heffel- und Grünfütter-Schneidemaschine, 1 Kunkelrüben-
Schneidemaschine, 2 Getreidereinmachemaschinen, sämmtliche Ackergeräthschaften, 1 Paar
Arbeits- und 1 Paar Rutschgeschirre, der vorhandene Stall- und Grubendünger, sowie ver-
schiedene andere Gegenstände mehr zur Versteigerung, außerdem eine Scheune auf Abbruch.
Großröhrsdorf, den 16. März 1893. Seidel, Ortsrichter.

Zur Confirmation

empfiehlt

leinene, Gummi- und Universal-
Wäsche,

Neuheiten in Cravatten aller Façons,

von 10 s an,

Handschuhe in Glacé, Tricot, Zwirn u. Seide,

Taschentücher,

bunte, weiße, glatt und geflickt,

Herren- und Damen-Halstücher

in Seide, Halbseide u. s. w., in neuesten Dessins,

seidene und Sammet-Bänder,

Corsetts

in **grösster Auswahl,** von 90 Pfennigen an,

Röcke, weiß und bunt,

Spitzen-Swahls, Rüschen,

Strümpfe,

Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kreuze,

Halsketten, Zopfnaedeln u. s. w. u. s. w.

in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Theodor Schiebllich,

Obermarkt.

Carl Wendt, Schneidermstr., Möhresdorf,

zeigt hiermit ergebenst an, daß nunmehr
sämmliche

Frühjahrs- und Sommerstoffe

zu Maassbestellungen eingetroffen sind.

Ich habe mein Lager darin bedeutend
vergrößert und mit allen Neuheiten
der Saison ausgestattet.

Ferner empfehle ich

fertige Knaben-Anzüge

in großer Auswahl,

fertige Arbeitshosen, Arbeitswesten,

Armelwesten,

Hüte, Mützen, Schlipse, Gummiz und
leinene Wäsche u. s. w.



Zur Confirmation

empfiehlt in großer Auswahl:

Glacé = Handschuhe in vorzüglicher Qualität, Tricot-, Zwirn- und
seidene Handschuhe,

leinene, Gummi- und Universal-Wäsche,

als: Kragen, Manschetten und Vorhändchen,

Cravatten in den neuesten Façons und Farben,

leinene Taschentücher,

glatt u. geflickt, sowie Spitzen-Taschentücher,

seidene und halbseidene Halstücher in sehr hübschen neuen
Mustern,

Shawltücher, seidene u. halbseidene, in großen
Sortimenten,

Corsets in neuen; gut sitzenden Façons,

weisse Unterröcke, gestrickte Unterröcke
u. s. w.,

seidene und Sammetbänder, schwarz und farbig,

Broschen, Ohrringe, Kreuze, Zopfnaedeln u. s. w.

zu billigsten Preisen

Carl Henning.



Sonnabend:
Männerchor.
(F.-B.)

Rathskeller Pulsnitz.

Heute Mittwoch:
Kaffee und Kuchen.

Es ladet ergebenst ein

H. Schneider.

Donnerstag: **Böhm.-Vollung.**

Bienenzüchter-Verein

Sonntag, den 26. März,
Nachm. 3 Uhr, in Mager's Rest.
zu Pulsnitz M. S., wozu alle
Mitglieder hierdurch freundlichst
einladet
der Vorstand.

Nächsten Freitag, den 24. März, Vor-
mittags 9 Uhr, wird eine
junge fette Kuh verpundet,
à Pfd. Fleisch 45 M , beim Wirthschaftsbe-
fizer Adolf Oswald, Dhorn, Oberdorf.

Echt Emmenthalet

Schweizerkäse,

ff. Simburger Käse

empfehl in vorzüglicher Güte

Gustav Häberlein.

Kartoffel-Verkauf!

Speise- u. Saatkartoffeln

von

Seufstberger Zwiebel,
Magnum bonum,
blaue Riesen,
Kornblume,
Matador von Ar Stadt,
frühe blaue,
frühe Rose

verkauft zu billigsten Tagespreisen

Rittergut Oberlichtenau.

Stroh-Verkauf.

Fliegeldrusch- und alle Sorten Maschinen-
Stroh

hat billigst und gut abzugeben

Bernhard Mägel, Lichtenberg.

Mein in Ramenz, am Markt, gelegenes

Haus

mit Laden, in welchem seit 40 Jahren
Fleischerei betrieben wurde, bin ich Willens
zu verkaufen. Dasselbe eignet sich wegen
seiner günstigen Geschäftslage auch zu jedem
anderen Geschäft.

Ramenz i. S. Ernst Schneider.

Echten Adler-Kainit,

Pa. Thomas = Phosphat-

mehle,

Ammoniak-Superphosphate,

6/10 und 8/9,

Kali - Ammoniak - Superphosphat,

3/9/10,

rohe und gedämpfte

Knochenmehle

empfehl unter Garantie der verkauften Gehalte

Franz Messerschmidt.

Revolver und

Terzerole,

sowie **Munition** dazu

empfehl

Herm. Schulze.

Eine geübte

Spulerin,

sowie Mädchen zum Band- u. Aufschlagen

suchen zum sofortigen Antritt

F. A. Kammer Söhne.

Mehrere Fuder

Stalldünger

verkauft

Paul Müller.

Hotel „Grauer Wolf.“

Eine Unterstube,

Kammer,
Küche,
Keller, Bodentraum, ist zu vermieten u. 1. Juli

zu beziehen. Bischofswerdaerstr. Nr. 173.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 23. März, Abends 8 Uhr, im Schützenhaussaale

Vortrag

des Herrn Professor Grükner aus Langebrück über „Culturgeschichtliche Bilder aus dem südamerikanischen Westen“.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht und auf speciellen Wunsch des Herrn Vor-
tragenden werden die Herren Mitglieder gebeten, ihre werthen Frauen mitzubringen.

Nichtmitglieder bei Zahlung von 50 M Eintrittsgeld können dem Vortrag beiwohnen.

Der Vorstand.

Schützenhaus Pulsnitz.

Montag, den 27. März, von Vormittag 10 Uhr an

große Auktion

von Restaurations-Zubehör, Geschirr, Tische, Tafeln, Ledersophas, Stühle, Bilder,
Lampen, Glasachen, Bettstellen, Matratzen, eine Regelschub-Einrichtung, ein
Sandwagen u. u. u.

Karlsbader Mineralbier

diätetisches Tafelbier.

Unentbehrlich für Magen-, Leber-, Gallen-, Gicht-, Nieren-
Leidende, sowie für Fettleibige.

Zuckerkranken von Aerzten gestattet und empfohlen.

Mild abführend. Preis per Flasche 50 Pfg.

Zu beziehen durch **Alwin Endler.**

Am 5. März ds. Js. verschied in Charkof in Russland nach kurzer,
schwerer Krankheit im Alter von 39 Jahren

Frau Marie Röhl, geb. Eckner,

was Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur
hierdurch anzeigen

die tiefbetrübten Hinterlassenen
in Charkof, Pulsnitz, Dresden u. Tschernoschin i/B.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, den überaus reichen
Blumenschmuck und Trost durch Wort und Schrift beim Hinscheiden und
der Beerdigung unseres theuren Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers

Johann Carl Gottlieb Lau

sagen wir unseren innigsten Dank

Pulsnitz,

die tieftrauernden Hinterlassenen.

den 20. März 1893.

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom frühen Grabe unserer so ungeahnt und traurig
aus diesem Leben geschiedenen innig geliebten Tochter, Schwester und
Schwägerin,

Jungfrau Minna Kunath,

sagen wir noch mit tieftrauernden Herzen Dank den Nachbarn und
Freunden von Nah und Fern für die Blumenspenden und das Geleit zur
Stätte des Friedens und dem Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für die uns
Tiefgebeugten daselbst zugerufenen Worte innigen Trostes.

So plötzlich hast Du uns verlassen

In Deines Lebens Blüthenzeit;

Wie schwer ist es, ach! kaum zu fassen,

Dies namenlose Herzeleid!

Von zehn Geschwistern ist geschieden

Das jüngste hin für immerdar,

Du gute Minna, die hinieden

So liebevoll und verträglich war!

Dein wollen still mit Thränen denken

Wir Eltern und Geschwister nun;

Mag Gott Dir seinen Frieden schenken,

Magst Du in seiner Liebe ruh'n!

Pulsnitz M. S., Pulsnitz, Dresden

Die tieftrauernden Eltern

und Pirna.

und Geschwister.

Hierdurch zeigen wir Freunden und Bekannten an, dass am 19. dieses

Monats unsere gute Mutter und Grossmutter,

Frau Gutsbesitzer

Auguste Emilie verw. Körner,

sanft und ruhig verschieden ist.

Obersteina,

Die trauernden Hinterlassenen.

den 20. März 1893.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. März, Nachm. 4 Uhr, statt.]

Hierzu eine Beilage.

Einstreu-Gyps

wieder am Lager bei

Aug. Nitsche.

Roggen-Schütt-
Stroh

hat zu verkaufen. **Hermann Lunze,**
Niederlichtenau.

Schwarzer Spitz

am 15. d. M. abhanden gekommen,
trägt Strm. Nr. 1098, R. Amtshauptmann-
schaft Ramenz. Zu melden
Mittel-Mühle Pulsnitz.

Etage

i. m. allen Zubehör zu vermieten, welche je
nach Uebereinkommen Johanni oder Michaeli
bezogen w. kann. Zu erfrg. i. d. Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung kann von
ruhigen Leuten sofort oder später bezogen
werden. Zu erfrg. i. d. Exped. d. Bl.

Ein starker

4-zoller Wagen

und ein Aufschwager ist zu verkaufen beim
Gutsbesitzer Moritz Breicher
in Dhorn Nr. 151.

Punsch-Essenzen,

roth und weiß, vorzüglich schmeckend und be-
kommend, Fl. von 1,50 an

Cigarren

Hamburger u. Bremer gelagerte Elite-Fabrikat-
auch in eleganten Präsentpackungen,

alten Portwein,

direct importirt, Fl. von 1,60 an, bei 12 Fl.
billiger, und andere **Weine** aller Art
empfehl in großer Auswahl

Alfred Boeck,

Radeberg, am Markt, Ecke der Hauptstraße,
Telephon 816.

Bringe mein großes Lager

von



Regenschirmen

in guter und solider Waare

zu billigsten Preisen in empfehlende Er-
innerung.

Julius Fischer,

Schloßstr. Nr. 122.

Herm. Schulze,

Eisenhandlung,

Obermarkt

empfehl sein gut sortirtes Lager in

Werkzeugen,

Rüchen-, Wirthschafts- u. land-

wirthschaftlichen Geräthen,

Bauartikel,

Kurz - Waaren,

Blech und Draht,

Eisengußwaaren.

Weizenmehl,

sehr schöne Waare, empfehl 1. Sorte à 15 M

Louis Sahn,

Obernühle Oberlichtenau.

Kainit, Thomasmehl,

Ammonial = Superphosphate,

rohes u. gedämpftes

Knochenmehl

empfehl

Alwin Endler.

Eine Unterstube mit Kammer,
Bodentraum ist zu vermieten und sofort oder

später zu beziehen. Pulsnitz M. S. Nr. 24.

Pa. Limburger

Käse

empfehl in bekannt bester Qualität

F. Herm. Cunnadi.

Haus-Verkauf!

Ein schönes Geschäfts-Haus, zu jeder
Branche passend, Mitte Großhirsdorf, ist
veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Alles Nähere in der Exped. d. Bl.

